

Helfende Hände für den Naturgarten

Mitarbeiter der Lebenshilfe unterstützen die Naturschutzgruppe Witten bei der Pflege eines 1400 Quadratmeter großen Geländes im Muttental. Sogar eine Schlange haben sie dort entdeckt

Von Michael Vaupel

Raphael Trzechan ist völlig überrascht: „Da kommt eine Schlange aus dem Kompost.“ Kurze Zeit später entdeckt er dann zehn Eier dort. Es ist nur eine Entdeckung, die man im Naturgarten der Naturschutzgruppe Witten (Nawit) im Muttental zwischen Zeche Theresa und Zeche Nachtigall machen kann. Raphael Trzechan ist einer von mehreren Mitgliedern aus dem Werkstattbereich für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen des Sozialverbands Deutschland (SoVD), die alle 14 Tage im Naturgarten helfen.

„Wir wollen zeigen, dass man mit einfachen Mitteln solche Gärten gestalten kann.“

Susanne Sinzig, Nawit-Mitglied

Seit 2017 gibt es diese Kooperation zwischen Naturschützern und Lebenshilfe. Seit 2016 hat die Nawit das Grundstück vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe gepachtet. „Unser Ziel war, einen Naturgarten anzulegen, der der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. Wir wollen zeigen, dass man mit einfachen Mitteln solche Gärten gestalten kann“, sagt Nawit-Mitglied Susanne Sinzig. Sie wollten den Leuten helfen, von den Einheitsgärten oder von den Schottergärten wegzukommen, die augenblicklich im Trend sind. „Sie sind ökologisch tot“, meint Sinzig.



André Brzezina von der Lebenshilfe beschneidet im Naturgarten der Naturschutzgruppe Witten im Muttental eine Beinwell-Pflanze.

FOTOS: JURGEN THEOBALD / FUNKE FOTO SERVICES

Die Natur kenne keine Abfälle, sagt die Frau von der Nawit. Zweige und Pflanzenrückschnitt könne man wieder verwerten – zum Beispiel für Totholzhaufen, die als Nistplatz für Vögel und Igel dienen. Es sei gut, die Pflanzenreste zu kompostieren, weil eben auch Schlangen darin einen Lebensraum fänden. „Wir genießen die Ruhe miteinander“,

sagt Heike Guthardt vom SoVD über den Aufenthalt im Naturgarten. Gerade sind sie dabei, die Eidechsenfläche freizuschneiden, damit sich die Tiere auf den Steinen wärmen können. Im vergangenen Jahr haben Nawit und Lebenshilfe gemeinsam eine Dachbegrünung angelegt. Dazu musste eimerweise ein Dachsubstrat auf den Untergrund

des Daches aufgebracht werden, bevor entsprechende Pflanzen gesetzt werden konnten, etwa heimischer Berglauch oder Karthäusermelken.

André Brzezina macht gerade den Brombeerschnitt. „Ich habe zuhause einige Pflanzen und habe einen grünen Daumen. Es macht Spaß, hier diese Naturnähe zu spüren“, sagt er. André findet es toll, dass

man im Naturgarten so viel über die heimische Pflanzenwelt lernen kann. „Wir möchten durch die Anlage von Beeten zeigen, dass heimische Pflanzen an bestimmte Standorte gebunden sind“, sagt Susanne Sinzig von der Nawit. „Das heißt, dass zum Beispiel in einem Schatten- und Waldbeet Pflanzen wie Lungenkraut, Hirschkungenfarn, Nelkenwurz und Waldziest bevorzugt wachsen. Und an einem trockenen, sonnigen Standort Pflanzen wie Natternkopf, Wegwarte, raue Nelke und Königskerze gut gedeihen, die zugleich viele Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten anlocken.“

Holzwerkstatt baut Vogelnistkästen und Fledermauskästen

Außerdem würden sich in den Kräutergärten neben heimischen Wild- und Heilkräutern Küchenkräuter finden, die regelmäßig geerntet werden könnten, so die Expertin.

Die SoVD-Mitarbeiter helfen auch dabei, reife Samenstände der heimischen Pflanzen und Kräuter zu ernten, um sie dann bei der Pflanzentauschbörse zu verkaufen oder im Naturgarten erneut auszusäen. „Beim ersten Mal haben wir die Gehwege abgelauften und den Bärenklau ausgestochen. Denn an dem kann man sich verletzen“, erinnert sich André Brzezina.

Die Nawit profitiert nicht nur von der Mithilfe der Lebenshilfe, sondern auch von dem Engagement der dortigen Holzwerkstatt. Sie baut für die Naturschutzgruppe Vogelnist- und Fledermauskästen, die dann im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verkauft werden können.



Susanne Sinzig von der Naturschutzgruppe Witten kümmert sich um den Naturgarten und das gemeinsame Projekt mit der Lebenshilfe.



Heike Guthardt von der Lebenshilfe sammelt Steinquendel-Samen.

Aktionen mit der Nawit

■ Wer das grüne Paradies der Nawit an der Nachtigallstraße im Muttental (gegenüber der Museumsbahn-Haltestelle) kennenlernen will, hat dazu am Freitag (23.8.) von 19 Uhr bis zirka 21 Uhr Gelegenheit. „Märchenhafter Sommerabend im Naturgarten“ lautet das Motto. Anmeldung bitte per Mail an biostation@nawit.de.

■ Die Mitmachaktion „Wiesemahd in Witten – Aktiver Schutz von Natur und Landschaft“ steht

am Samstag (7.9.) von 10 bis 13 Uhr auf dem Programm, an der Bommerholzer Straße 107, vor dem ehemaligen Hotel-Restaurant „Zum Bommerholzer“. Am Freitag, 13. September (19.30 bis 21 Uhr), geht's um „Fledermäuse über Witten“. Treffpunkt ist der Parkplatz am Hammerteich. Das Exkursionsmotto am Freitag, 27. September, lautet: „Von Amberbaum bis Zitterpappel - Bäume in der Stadt“. Hier treffen sich die Teilnehmer um 17 Uhr im Innenhof von Haus Witten.